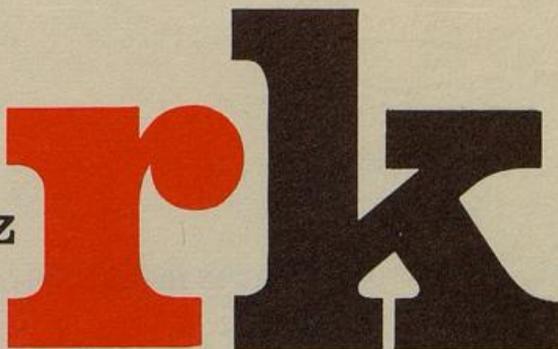


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 4. November 1983

Blatt 2955

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Generaldirektor i.R. Frankowski verstorben

Kommunal:
(rosa)

Stadtteilplanung in Floridsdorf eröffnet
Gudrun-Passage fußgängerfreundlich umgebaut
"Friendly Austrian" wirbt für die
Bundeshauptstadt
Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold für
Marika Röck
Moderne Betriebsorganisation für AKH
notwendig
Sonderwohnungsprogramm gut angelaufen

Lokal:
(orange)

Start der Jugend-Eislaufaktion 1983/84
Alberner Hafenzufahrtsstraße wird umgebaut
Autobuslinie "67A" verstärkt
Schüler spendeten Einsatzfahrzeug für Rotes
Kreuz

.....
Bereits am 3. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Generaldirektor i.R. Frankowski gestorben

=++++

7 #Wien, 3.11. (RK-KOMMUNAL) Am 30. Oktober 1983 ist der ehemalige Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Philipp FRANKOWSKI nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden. Er stand im 91. Lebensjahr. Frankowski hat nach dem Zweiten Weltkrieg die Stadtwerke durch die Zusammenlegung der drei selbständigen Unternehmungen E-Werke, Gaswerke und Verkehrsbetriebe in ihrer heutigen Form neu organisiert.

Am 5. Jänner 1893 geboren, begann Frankowski seine Laufbahn bei der Gemeinde Wien im Jahr 1912. 1933 wurde er Zentralinspektor der Wiener Kindergärten. Nachdem er 1934 aus politischen Gründen in den Ruhestand versetzt worden war und zwischenzeitlich in der Privatwirtschaft tätig war, reaktivierte ihn die Stadt Wien im April 1945 und betraute ihn mit der Leitung der Städtischen Bestattung. Im November 1947 wurde er zum Generaldirektor der Wiener Stadtwerke ernannt.#

Die Verdienst Frankowskis in dieser Funktion liegen vor allem auf organisatorischem Gebiet. Er führte die Zusammenlegung der drei Unternehmungen durch, errichtete eine gemeinsame Pensionsabteilung, gliederte die Städtische Bestattung in die Stadtwerke ein und führte das gemeinsame Inkasso für Gas und Strom ein. Durch zahlreiche Rationalisierungs- und Reorganisationsmaßnahmen gelang es ihm innerhalb von zehn Jahren, den Bedienstetenstand der Stadtwerke um rund 3.400 Beschäftigte zu verringern. Seit 1958 befand sich Frankowski im Ruhestand, im gleichen Jahr wurde ihm das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

(Schluß) roh/ap

NNNN

Stadtteilplanung in Floridsdorf eröffnet

=++++

1 #Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Im Haus der Begegnung in Wien 21, Angererstraße 14, eröffneten am Donnerstag abend Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Bezirksvorsteher Kurt Landsmann die Ausstellung "Stadtteilplanung Floridsdorf-Zentrum". Die Ausstellung ist bis 11. November Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Die Bevölkerung hat dabei Gelegenheit, bereits in einem sehr frühen Stadium an den Planungen für die künftige Gestaltung dieses Stadtteiles mitzuwirken. #

Fragebögen, die in der Ausstellung aufliegen, erleichtern den Besuchern die Stellungnahme zu den Entwürfen. Mitarbeiter der zuständigen Fachabteilungen des Magistrats stehen für Auskünfte zur Verfügung.

Die Planung sieht vor, den Charakter des Stadtteiles zu erhalten. Die Errichtung von Hochhäusern soll nicht mehr zulässig sein. Mehr Grünflächen könnte es vor allem im Bereich der Pichelwangergasse geben. Der vorhandene Baumbestand in den Innenhöfen soll durch das Verbot, dort unterirdische Einbauten zuzulassen, geschützt werden. (Schluß) ger/ap

NNNN

Gudrun-Passage fußgängerfreundlich umgebaut

=++++

2 #Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Ab Montag, dem 7. November 1983 ist die Passage unter der Gudrunstraße bei der Station der U 1 wieder begehbar und präsentiert sich im fußgängerfreundlichen "New Look". Im Zuge notwendiger Sanierungsarbeiten wurden über Wunsch der Bezirksvorstehung des 10. Bezirks grundlegende bauliche Veränderungen vorgenommen:

- o Einbau einer kinderwagen- und gehbehindertengerechten Rampeanlage;
- o fußgerechte Stufen, die der Schrittlänge besser angepaßt sind;
- o elektrische Beheizung der Stiegen- und Rampefläche.#

Das von der Architektengruppe "U-Bahn" ausgeführte Projekt weist eine 4,15 Meter breite Stiege mit Trittstufen von 12 Zentimeter Höhe und einer Breite von 145 Zentimeter auf. Seitlich neben den Stufen verläuft - durch eine Brüstung getrennt - die Kinderwagen- und Behindertenrampe mit einem Gefälle von zehn Prozent. Die Ausführung der Gehwege erfolgte in Naturstein. Die Baudauer betrug vier Monate, die Kosten belaufen sich auf 16,5 Millionen Schilling. (Schluß) ba/ko

NNNN

Start der Jugend-Eislaufaktion 1983/84

=++++

3 #Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Mehr als 30.000 Jugendliche, aber auch zahlreiche Erwachsene, beteiligten sich im Vorjahr an der Eislaufaktion der Stadt Wien. Heuer beginnt diese Aktion am 14. November 1983 in der Donauparkhalle und dauert bis 16. März 1984. Wie schon in den vergangenen Jahren werden fünf Kursarten angeboten. Die einmalige Anmeldegebühr beträgt 60 Schilling, der Kurs selbst ist kostenlos.#

Die Kursarten:

Grundkurs (I): für 6- bis 15jährige;

Mutter-Kindkurs (II): für Mütter oder Väter mit ihren schulpflichtigen Kindern; Voraussetzung ist, daß die Begleitperson mit den Grundkenntnissen des Eislaufens vertraut ist.

Kleinkinderkurs (III): für Kinder von 4 bis 6 Jahren;

Perfektionskurs (IV): Einführungskurs und Training für Kunstlaufen;

Eishockeykurs (V): Einführungskurs und Training für Eishockey.

Die Möglichkeit zur Anmeldung besteht für die Kurse II bis V am Mittwoch, dem 9. November 1983, in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr, für den Kurs I am Donnerstag, dem 10. November 1983, ebenfalls von 14.00 bis 17.00 Uhr, und zwar ausschließlich in der Kassenhalle der Donauparkhalle. Eventuelle Restkarten werden am Freitag, dem 11. November 1983, ab 14.00 Uhr ausgegeben.

(Forts.) hof/ap

NNNN

Start der Jugend-Eislaufaktion 1983/84 (2)

Utl.: Die Kurszeiten

=++++

4 Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Den Teilnehmern stehen wöchentlich 70 Übungsminuten zur Verfügung. Folgende Kurseinteilung wurde getroffen:

Kurs I: Montag, Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag
von 14.00 - 15.10 Uhr

oder Montag, Mittwoch oder Donnerstag
von 15.10 - 16.20 Uhr

Kurs II: Dienstag von 15.10 - 16.20 Uhr
oder Freitag von 14.00 - 15.10 Uhr

Kurs III: Montag, Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag
von 14.00 - 15.10 Uhr

Kurs IV: Dienstag von 15.10 - 16.20 Uhr

Kurs V: Freitag von 15.10 - 16.20 Uhr

Nähere Auskünfte erteilt das Sportamt der Stadt Wien unter
Tel.: 42 800, Klappen 41 88 oder 27 99 (Durchwahl). (Schluß) hof/ap

NNNN

Alberner Hafenzufahrtsstraße wird umgebaut

=++++

5 Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Montag beginnen Fahrbahnarbeiten auf der Alberner Hafenzufahrtsstraße in Simmering - vorerst im Abschnitt zwischen der Zinnergasse und der Warneckestraße. Es wird nur eine Fahrspur zur Verfügung stehen, der Verkehr muß daher mit einer Lichtsignalanlage geregelt werden. Da man mit Wartezeiten rechnen muß, wird den Kraftfahrern empfohlen, großräumig - vor allem auf die Flughafen-Autobahn - auszuweichen.

Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis Mitte Dezember dauern. Nächstes Jahr wird die Alberner Hafenzufahrtsstraße dann im Abschnitt zwischen Margetinstraße und Zinnergasse saniert. (Schluß)
sc/ko

NNNN

"Friendly Austrian" wirbt für die Bundeshauptstadt

Utl.: Verstärkte Kooperation AUA - Wien

=++++

6 Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Die 60 Leiter der AUA-Außenstellen in aller Welt - sie halten derzeit ihre Jahrestagung in Wien ab - wurden Donnerstag auf Einladung von Bürgermeister Leopold GRATZ im Wiener Rathaus willkommen geheißen. In Vertretung des Bürgermeisters dankte Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS dem AUA-Aufsichtsratsvorsitzenden Otto BINDER, den Vorstandsdirektoren Anton HESCHGL und Hubert PAPOUSEK und den Außenstellenleitern für die optimale Zusammenarbeit zwischen Austrian Airlines und Wiener Fremdenverkehrsverband.

Die verstärkte Kooperation - die AUA initiiert beziehungsweise gestaltet 150 Wien-Programme und betreibt intensive Destinationswerbung für Wien - hat, so Dr. Krebs, heuer gute Früchte getragen. Wiens Nächtigungsbilanz der ersten drei Quartale ergibt bereits ein Plus von 5 Prozent. Wien und Austrian Airlines verfolgen auch im Marketing, in der Pressearbeit und im Kongreßgeschäft gemeinsame Ziele.

Zur Frage der interkontinentalen Flugverbindungen nach Wien betonte der Fremdenverkehrsdirektor, niemand mute es der AUA zu, dieses Risiko einzugehen. Die Wiener Fremdenverkehrswirtschaft sei daran interessiert, daß große, weltweit operierende Fluggesellschaften Langstreckenverbindungen nach Wien bieten. AUA-Aufsichtsratsvorsitzender Otto BINDER erklärte dazu, unterschiedliche Standpunkte in dieser Frage hätten nichts am ausgezeichneten Einvernehmen zwischen AUA und Stadt Wien geändert. (Schluß) fvv/ap

NNNN

Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold für Marika Röck

=++++

7 #Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Auf der Bühne des Raimundtheaters überreichte Donnerstag abend im Anschluß an die Premiere von "Ball im Savoy" Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold an Marika Röck.#

In ihrer Laudatio würdigte Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner die Einzigartigkeit des Theaterphänomens Marika Röck und unterstrich neben der Vielseitigkeit der Künstlerin auch deren unglaubliche Energie und Selbstdisziplin, die es ihr ermöglicht hat, durch Jahrzehnte ihre Position als Publikumsliebling im musikalischen Unterhaltungstheater zu bewahren. (Schluß) emw/ap

NNNN

SPERRFRIST: 19 UHR!

.....

Moderne Betriebsorganisation für AKH notwendig (1)

=++++

8 Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Für eine moderne Verwaltungs- und Betriebsorganisation in den Spitälern, besonders aber im neuen AKH, sprach sich Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag in einem Vortrag unter dem Titel "Universitätskliniken und Spitäler - heute und Morgen" aus. An der von der Creditanstalt - Bankverein gemeinsam mit der Ärztekammer für Wien durchgeführten Veranstaltung nahmen unter anderem Generaldirektor Dr. Hannes ANDROSCH und Ärztekammerpräsident Univ.-Doz. Dr. Hermann NEUGEBAUER teil.

Stadtrat Stacher analysierte im Rahmen seines Vortrages die voraussehbare Entwicklung der Spitäler und Universitätskliniken. Laut Stacher wird Wien im Jahre 1993 nach dem vom Gemeinderat beschlossenen Zielplan rund 2.000 Spitalsbetten weniger benötigen als jetzt. Trotzdem ist jedoch der Bau des Krankenhauses im Sozialmedizinischen Zentrum Ost vom organisatorischen und medizinischen Gesichtspunkt aus notwendig, um die Gesamtbettenstruktur den Bedürfnissen der Bevölkerung anzupassen. Dadurch wird es im Westen der Stadt dann möglich sein, Betten in alten Krankenanstalten zu reduzieren.

Einen besonderen Schwerpunkt der Ausführungen des Stadtrates bildete der Bau des neuen AKH und die damit verbundenen notwendigen Strukturveränderungen bei dessen Führung. Das neue AKH wird, wie Stacher betonte, in der Funktion ganz anders organisiert sein müssen als das derzeitige alte AKH. In diesem Zusammenhang wies er auf die Tatsache hin, daß anstelle von 13 Röntgenstationen nur mehr ein zentrales Röntgeninstitut, anstelle von zahlreichen verstreuten Laboratorien nur mehr ein Zentrallabor neben diversen Forschungslaboratorien, anstelle einer Vielzahl von Operationssälen und Intensivabteilungen nur mehr ein Operationstrakt und anstelle von zwei Apotheken nur mehr eine vorhanden sein wird. (Forts.) zi/ko

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!

.....

NNNN

SPERRFRIST 19 UHR!

-.-.-.-.-

Moderne Betriebsorganisation für AKH notwendig (2)

Utl.: Gegen "Überspezialisierung"

=++++

9 Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Stacher sprach sich auch gegen eine Entwicklung der Medizin in Richtung einer "Überspezialisierung" aus. Laut Stacher wird in der Medizin echtes Teamwork dort beginnen müssen wo es noch nicht besteht, beziehungsweise ein Umdenken aller dort Tätigen notwendig sein. Eine Konzentration schwerstkranker Patienten im AKH lehnte Stacher mit dem Hinweis ab, daß damit die Lehre nicht garantiert sei. "Wir brauchen auch auf den Universitätskliniken keine Chirurgen, die nur Herz- oder Gefäßoperationen durchführen können, aber keinen Blinddarm mehr sehen, oder Internisten, die komplizierte Erkrankungen behandeln, jedoch eine Lungenentzündung nicht mehr erkennen", meinte Stacher wörtlich.

Zwtl.: Notwendige Strukturveränderungen

Ebenso setzt sich Stacher vehement für eine Verwaltungs- und Betriebsorganisation in den Spitälern, besonders aber im neuen AKH ein. Wenn es in den nächsten Jahren nicht möglich ist, eine moderne Betriebsorganisation in den Spitälern zu schaffen, müßte - gegen seine Überzeugung - für das neue AKH eine eigene, vom Bund und der Stadt Wien verwaltungsmäßig getrennt geführte Organisationsstruktur geschaffen werden. Nur durch derartige eingreifende Strukturveränderungen werde es möglich sein, allen medizinischen, die Lehre und Forschung betreffenden technischen und verwaltungsmäßigen Notwendigkeiten des neuen Hauses gerecht zu werden. Der Gesundheitsstadtrat unterstrich in diesem Zusammenhang auch, daß die erstklassige und humane Versorgung der Patienten Vorrang vor allen persönlichen und von den verschiedensten Seiten kommenden Wünschen haben müßte. (Schluß) zi/ap

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!

-.-.-.-.-

NNNN

Autobuslinie "67A" verstärkt

=+++

10 Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Ab kommendem Montag, dem 7. November, werden auf der Autobuslinie "67A" drei zusätzliche Autobusse verkehren. Diese Linie fährt zwischen Reumannplatz und Großmarkt Inzersdorf. Mit ihrer Verstärkung soll vor allem den in diesem Gebiet Beschäftigten geholfen werden. Die zusätzlichen Busse werden ab Reumannplatz um 15.39, 15.54 und 16.09 Uhr fahren, ab Großmarkt Inzersdorf um 16.01, 16.15 und 16.31 Uhr. (Schluß) roh/ko

NNNN

Schüler spendeten Einsatzfahrzeug für Rotes Kreuz

Utl.: Rainhard Fendrich übernahm die Patenschaft

=++++

11 Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Ein neues Einsatzfahrzeug für den Krankentransport übernahm Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, als Präsident des Wiener Roten Kreuzes Freitag vom Wiener Jugendrotkreuz. Bei dem Fahrzeug, das 300.000 S kostet, handelt es sich um einen VW-Krankenwagen, der mit einem besonders umweltfreundlichen Dieselmotor ausgestattet ist und durch eine Sammlung des Wiener Jugendrotkreuzes gesponsert wurde. Der bekannte Sänger und Liedermacher Rainhard FENDRICH übernahm im Rahmen der Übergabe gemeinsam mit Kurt VOTAVA und einer Gruppe befreundeter Künstler die Patenschaft und somit die vollen Betriebskosten für das neue, rund um die Uhr im Einsatz befindliche Fahrzeug.

Das Wiener Rote Kreuz verfügt damit über insgesamt 38 im Krankentransportdienst eingesetzte Fahrzeuge sowie über drei Erste-Hilfe-Wagen, von denen sich zwei ständig rund um die Uhr im Rahmen des Rettungsdienstes im Einsatz befinden.

"Friedensmärsche allein sind mir zu wenig, Lippenbekenntnisse gibt es schon viel zu viele", damit begründete Rainhard Fendrich die Übernahme der Patenschaft für dieses neue Einsatzfahrzeug des Wiener Roten Kreuzes.

An der Übergabe nahmen unter anderem Landesschulinspektor Dr. Karl SRETENOVIC, Vorsitzender des Wiener Jugendrotkreuzes, Landessanitätsdirektor HR Dr. Ermar JUNKER sowie der Landesintendant von Studio Wien Otmar URBAN teil. (Schluß) zi/ap

NNNN

Sonderwohnungsprogramm gut angelaufen

=++++

12 #Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Das von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN initiierte Sonderwohnungsprogramm der Stadt Wien, bei dem Mietern öffentlich geförderter Wohnungen die Möglichkeit geboten wird, in eine qualitativ besonders hochwertige Gemeindewohnung umzuziehen, auch wenn sie darauf nach den normalen Vormerkkriterien keinen Anspruch hätten, erweist sich als Erfolg. Bereits in den ersten vier Wochen wurden im Heinz-Nittel-Hof in Floridsdorf - neben dem noch nicht fertiggestellten öKo-Haus im 3. Bezirk die erste Wohnhausanlage des Sonderwohnungsprogrammes - rund fünfzig Wohnungen an solche Interessenten vergeben. Insgesamt sind im Heinz-Nittel-Hof derzeit 536 Wohnungen besiedelt.#

Das ist mehr als die Hälfte der Wohnungen, die bereits zur Vergabe bereitstanden. Vor kurzem wurde nun auch der letzte Bauteil fertiggestellt, sodaß nunmehr auch mit der Vergabe dieser rund 400 Wohnungen begonnen werden kann. Insgesamt gibt es im Heinz-Nittel-Hof knapp 1400 Wohnungen.

In das Sonderwohnungsprogramm werden Anlagen aufgenommen, die hinsichtlich ihrer Ausstattung oder Architektur eine überdurchschnittliche Qualität aufweisen und deshalb auch mit höheren monatlichen Belastungen verbunden sind. In diese Gemeindebauten können jetzt auch Personen einziehen, die bereits in einer Gemeindewohnung oder einer öffentlich geförderten Wohnung leben und deshalb nach den bisherigen Vormerkrichtlinien diese Möglichkeit zu einem Wohnungswechsel nicht gehabt hätten. Voraussetzung ist, daß durch den Wohnungswechsel kein Anspruch auf Wohnbeihilfe entsteht. Durch diese Neuregelung soll Mietern mit einem höheren Einkommen die Chance und der Anreiz geboten werden, in eine bessere (aber auch teurere) Wohnung umzuziehen, wenn ihre billigere Wohnung dadurch frei wird. (Schluß) ger/ap

NNNN